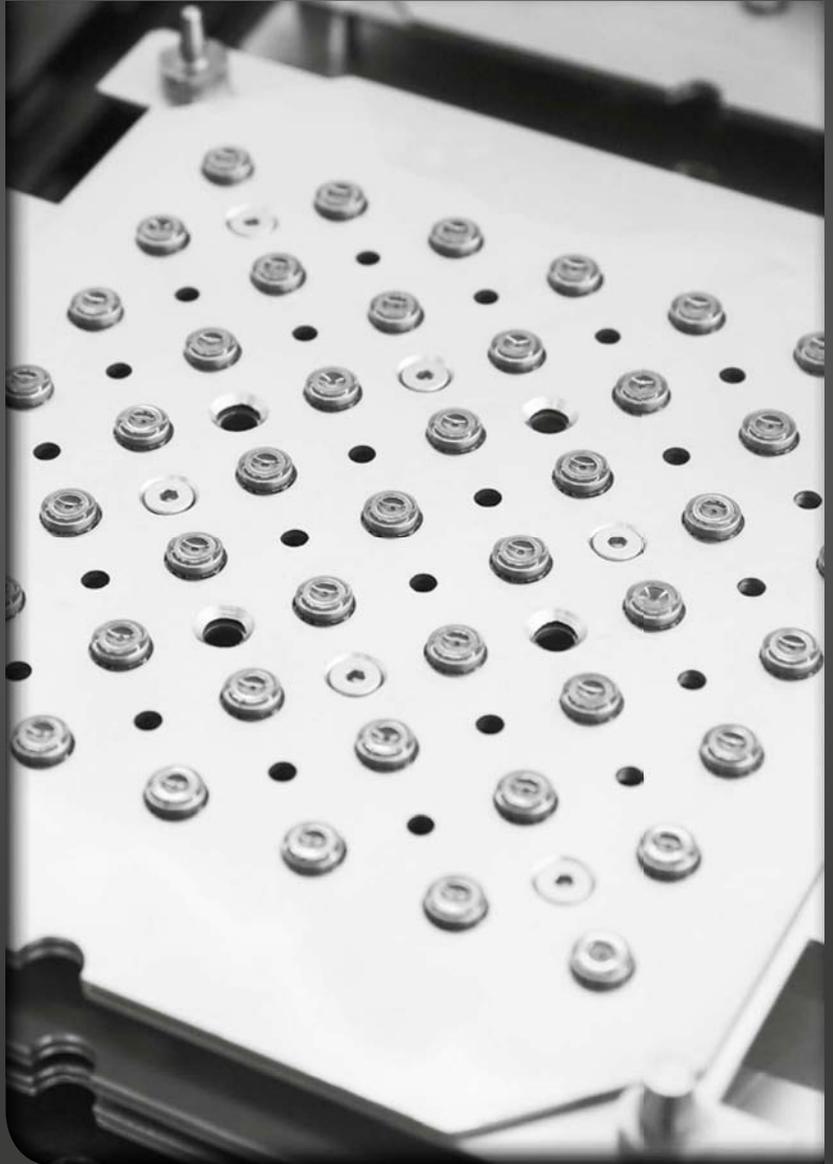


SCHUMAG

SCHUMAG
AKTIENGESELLSCHAFT
AACHEN



Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2015 bis zum 30. September 2016
mit Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers sowie
Versicherung des gesetzlichen Vertreters

SEIT
1830

SCHUMAG
traditionell präzise

INHALTSVERZEICHNIS

JAHRESABSCHLUSS	4
Bilanz	4
Gewinn- und Verlustrechnung	5
Anhang	6
LAGEBERICHT	24
Grundlagen des Konzerns	24
Wirtschaftsbericht	26
Rechtliche Angaben	35
Nachtragsbericht	39
Chancen- und Risikobericht	39
Prognosebericht	46
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	48
VERSICHERUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS	49

SCHUMAG AKTIENGESELLSCHAFT, AACHEN

JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. OKTOBER 2015 BIS ZUM 30. SEPTEMBER 2016

BILANZ

	Anhang	30.9.2016	30.9.2015
		EUR	TEUR
Aktiva			
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		46.612,00	69
Sachanlagen		6.915.756,00	7.051
Finanzanlagen		2.341.156,00	2.341
		9.303.524,00	9.461
Umlaufvermögen			
Vorräte	(2)	8.535.102,04	9.412
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	7.248.016,30	7.187
Flüssige Mittel	(4)	3.608.857,93	3.092
		19.391.976,27	19.691
Rechnungsabgrenzungsposten	(5)	72.849,01	179
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(6)	324.440,07	333
		29.092.789,35	29.664
Passiva			
Eigenkapital	(7)		
Gezeichnetes Kapital		10.225.837,62	10.226
Bilanzverlust		-5.730.714,75	-6.308
		4.495.122,87	3.918
Rückstellungen	(8)	21.226.309,00	22.836
Verbindlichkeiten	(9)	3.371.357,48	2.910
		29.092.789,35	29.664

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Anhang	2015/16	2014/15
		EUR	TEUR
Umsatzerlöse	(10)	45.256.798,18	49.885
Bestandsveränderung		-562.534,13	1.188
Andere aktivierte Eigenleistungen		113.809,92	22
Gesamtleistung		44.808.073,97	51.095
Sonstige betriebliche Erträge	(11)	1.978.318,22	2.229
Materialaufwand	(12)	-13.755.791,59	-16.636
Personalaufwand	(13)	-25.868.783,03	-26.827
Abschreibungen	(14)	-1.256.121,81	-1.303
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)	-4.221.080,25	-5.225
Zinsergebnis	(16)	-919.358,58	-2.261
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		765.256,93	1.072
Außerordentliches Ergebnis	(17)	-241.745,00	-242
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)	175.041,01	-648
Sonstige Steuern		-121.873,58	-124
Jahresüberschuss		576.679,36	58
Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-6.307.394,11	-6.366
Bilanzverlust		-5.730.714,75	-6.308

ANHANG

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der SCHUMAG Aktiengesellschaft („SCHUMAG“) ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) sowie des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

In der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung werden gemäß § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit und der Darstellung zusammengefasst und im Anhang gesondert erläutert. Im Anhang werden, sofern nicht anders dargestellt, sämtliche Beträge entsprechend kaufmännischer Rundung in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern).

Entgeltlich erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von 5 Jahren planmäßig linear abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um die planmäßige lineare Abschreibung bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den Einzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, einbezogen.

Geringwertige Anlagegüter - das sind Gegenstände mit Anschaffungskosten bis einschließlich EUR 150,00 - werden sofort abgeschrieben und als Abgang gezeigt. Für Anlagenzugänge mit Anschaffungskosten von jeweils über EUR 150,00 bis einschließlich EUR 1.000,00 wird ein Sammelposten gebildet, der im Jahr der Bildung sowie in den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel abgeschrieben wird.

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren beizulegenden Zeitwerten.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. In die Herstellungskosten werden neben den Einzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, einbezogen. Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sowie Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Reichweite, Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in ausreichendem Umfang vorgenommen. Sofern die Börsen- oder Marktwerte der Vorräte am Bilanzstichtag niedriger sind, werden diese angesetzt. Maximaler Ansatz der fertigen und unfertigen Erzeugnisse sind die Verkaufserlöse abzüglich noch anfallender Aufwendungen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bilanziert. Ausnahme sind langfristige Forderungen, die zum Barwert angesetzt werden. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen

berücksichtigt. Die Höhe der Wertberichtigung richtet sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Vermögensgegenstände, die zur Erfüllung von Pensionsverpflichtungen dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, werden zum beizulegenden Zeitwert mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Übersteigt der beizulegende Zeitwert die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz.

Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Methoden auf der Basis der Bewertungsvorgaben des § 253 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 HGB ermittelt. Der Zuführungsbetrag aus der erstmaligen Anwendung von BilMoG wurde entsprechend Art. 67 Abs. 1 EGHGB auf 15 Jahre verteilt. Als Bewertungsmethode wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) mit einem Rechnungszins von 4,08 % (Vorjahr 4,10 %) angewendet. Beim Zinssatz handelt es sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre (Vorjahr sieben Geschäftsjahre) für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren. Die biometrischen Annahmen basieren auf den Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Zudem wurden wie im Vorjahr ein Rententrend von 1,75 % und eine Fluktuationsrate von 1,25 % zugrunde gelegt. Ein Lohn- und Gehaltstrend bleibt aufgrund der Ruhegeldordnung außer Ansatz.

Die sonstigen Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Der Zinssatz für die Abzinsung von Altersteilzeitrückstellungen beträgt 1,66 % (Vorjahr 2,28 %).

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden sowie auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Der Ansatz erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerbe- bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt anhand eines kombinierten Ertragsteuersatzes der SCHUMAG in Höhe von 32,5 % (Vorjahr 32,5 %), der Körperschaftsteuer zzgl. Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer umfasst. Ein Überhang aktiver latenter Steuern über passive latente Steuern wird unter Verzicht auf die Ausübung des Ansatzwahlrechts für aktive latente Steuern gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht bilanziert. Soweit sich aktive und passive latente Steuern der Höhe nach entsprechen, wird auf eine Ausübung des Wahlrechts zum unverrechneten Ausweis gemäß § 274 Abs. 1 S. 3 HGB verzichtet.

Die Umsatzrealisierung erfolgt bei Auslieferung bzw. bei Gefahrenübergang.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden gem. § 256a HGB umgerechnet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015/16 ist als Anlage zum Anhang dargestellt.

2. Vorräte

	30.9.2016	30.9.2015
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	955	1.269
Unfertige Erzeugnisse	4.174	4.745
Fertige Erzeugnisse	3.406	3.398
	8.535	9.412

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	30.9.2016	30.9.2015
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.416	3.474
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	408	645
Sonstige Vermögensgegenstände	3.424	3.068
	7.248	7.187

Die Restlaufzeiten der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt:

Restlaufzeit	30.9.2016		30.9.2015	
	bis zu einem Jahr TEUR	über ein Jahr TEUR	bis zu einem Jahr TEUR	über ein Jahr TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.416	0	3.474	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	408	0	210	435
Sonstige Vermögensgegenstände	1.680	1.744	1.493	1.575
	5.504	1.744	5.177	2.010

Forderungen gegen verbundene Unternehmen	30.9.2016	30.9.2015
	TEUR	TEUR
Schumag Romania S.R.L., Timisoara, Chisoda/Rumänien	192	435
BR Energy GmbH, Aachen	146	146
Hangzhou Meibah Precision Machinery Co., LTD., Hangzhou/China	70	64
	408	645

Die Forderungen gegen die Tochtergesellschaft Schumag Romania S.R.L. beinhalten mit Verbindlichkeiten saldierte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Forderungen gegen die Tochtergesellschaft BR Energy GmbH sowie gegen die Hangzhou Meibah Precision Machinery Co., LTD. ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Von den zum Abschlussstichtag gegen die BR Energy GmbH bestehenden Forderungen in Höhe von insgesamt TEUR 3.839 wurden TEUR 3.693 wertberichtigt, davon bereits in Vorjahren TEUR 3.562. In den Forderungen gegen die BR Energy GmbH ist ein Darlehen über TEUR 2.238 mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2017 enthalten.

Der Posten sonstige Vermögensgegenstände beinhaltet überwiegend eine Forderung gegen die ehemalige Muttergesellschaft Babcock Borsig AG i.I., Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen sowie Forderungen gegen eine Factoringgesellschaft.

4. Flüssige Mittel

Unter den Flüssigen Mitteln sind Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände ausgewiesen.

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten beinhaltet insbesondere abgegrenzte Versicherungsaufwendungen für das folgende Geschäftsjahr.

6. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Pensionsverpflichtungen sind zum Teil durch Vermögensgegenstände gesichert, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind. Dabei handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen, die den jeweiligen Anspruchsberechtigten verpfändet wurden. Diese werden mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zum Abschlussstichtag, der uns von den Versicherungsunternehmen mitgeteilt wurde.

	30.9.2016	30.9.2015
	TEUR	TEUR
Erfüllungsbetrag aus Pensionsverpflichtungen	1.147	1.050
Beizulegender Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen	1.471	1.383
Überschuss des Vermögens über die Pensionsverpflichtungen (Aktiver Unterschiedsbetrag)	324	333
Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherungen	1.351	1.286

7. Eigenkapital

Das Grundkapital der SCHUMAG beträgt EUR 10.225.837,62 und ist in 4.000.000 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 30. April 2015 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit ab dem 1. März 2016 bis zum 29. April 2020 durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder unter Verwendung von Forderungen gegen die Gesellschaft als Sacheinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 2.556.459,41 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015). Das Bezugsrecht auf neue Aktien kann ausgeschlossen werden, und zwar für Spitzenbeträge und bei Kapitalerhöhungen bis zu einem Betrag von insgesamt EUR 511.291,89 unter Verwendung von Forderungen gegen die Gesellschaft als Sacheinlagen.

Der Bilanzverlust setzt sich wie folgt zusammen:

	30.9.2016	30.9.2015
	TEUR	TEUR
Jahresüberschuss	577	58
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-6.308	-6.366
Bilanzverlust	-5.731	-6.308

Angaben zum Bestehen einer Beteiligung

Die Euro-IB Ltd., London, Vereinigtes Königreich, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 1. Oktober 2011 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 % und 15 % unterschritten hat und zu diesem Tag 1,95 % (78.003 Stimmrechte) beträgt.

Herr Alexander von Ungern-Sternberg, Vereinigtes Königreich, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 1. Oktober 2011 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 % und 15 % unterschritten hat und zu diesem Tag 1,95 % (78.003 Stimmrechte) beträgt und dass ihm hiervon 1,95 % (78.003 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind.

Herr Norbert Thelen, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 1. Oktober 2011 die Schwellen von 10 % und 15 % unterschritten hat und zu diesem Tag 8,34 % (333.526 Stimmrechte) beträgt.

Die Meibah International GmbH (vormals Blitz 14-69 GmbH), München, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 23. Juni 2014 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 52,15 % (2.085.807 Stimmrechte) beträgt.

Herr Miaocheng Guo, China, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 23. Juni 2014 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 52,15 % (2.085.807 Stimmrechte) beträgt, dass ihm hiervon 52,15 % (2.085.807 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind und dass ihm dabei von folgendem kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden: Meibah International GmbH, München, Deutschland.

Die Enprovalve P. Koschel Unternehmensberatung Ltd., Birmingham, Vereinigtes Königreich, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 11. November 2015 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 24,45 % (978.000 Stimmrechte) beträgt.

Herr Peter Koschel, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 11. November 2015 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 24,49 % (979.600 Stimmrechte) beträgt, dass ihm hiervon 24,45 % (978.000 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind und dass ihm dabei von folgendem kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der SCHUMAG Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden: Enprovalve P. Koschel Unternehmensberatung Ltd., Birmingham, Vereinigtes Königreich.

Gem. den aktuell vorliegenden Stimmrechtsmitteilungen halten folgende Parteien derzeit die Anteile an der SCHUMAG:

Meibah International GmbH:	52,15 %
Enprovalve P. Koschel Unternehmensberatung Ltd.:	24,45 %
Norbert Thelen (Treuhand Belegschaft):	8,34 %
Euro-IB Ltd.:	1,95 %
Streubesitz:	13,11 %

Darüber hinaus hat die Meibah International GmbH gem. Bekanntmachung im Bundesanzeiger vom 9. September 2014 im Rahmen des öffentlichen freiwilligen Übernahmeangebots weitere rund 2,43 % der Stimmrechte der SCHUMAG übernommen, so dass sich der Stimmrechtsanteil nunmehr auf rund 54,58 % beläuft. Der Streubesitzanteil reduziert sich entsprechend auf 10,68 %.

8. Rückstellungen

	30.9.2016	30.9.2015
	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16.179	16.517
Steuerrückstellungen	665	888
Sonstige Rückstellungen	4.383	5.431
	21.227	22.836

Aufgrund der Anwendung von Art. 67 Abs. 1 EGHGB besteht zum 30. September 2016 ein noch nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag in Höhe von TEUR 2.176 (Vorjahr TEUR 2.417).

Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB n.F. beläuft sich auf TEUR 1.519. Der Unterschiedsbetrag unterliegt in voller Höhe einer Ausschüttungssperre.

Die Pensionsverpflichtungen sind zum Teil durch Vermögensgegenstände gesichert, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind. Dabei handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen, die den jeweiligen Anspruchsberechtigten verpfändet wurden. Diese werden mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zum Abschlussstichtag, der uns von den Versicherungsunternehmen mitgeteilt wurde.

	30.9.2016	30.9.2015
	TEUR	TEUR
Erfüllungsbetrag aus Pensionsverpflichtungen	17.326	17.567
Beizulegender Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen	1.147	1.050
Nettowert der Pensionsverpflichtungen (Rückstellung)	16.179	16.517
Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherungen	1.098	1.030

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten folgende Posten:

	30.9.2016	30.9.2015
	TEUR	TEUR
Auftragsrückstellungen	986	1.528
Altersteilzeit	747	752
Weihnachtsgeld	680	704
Urlaub	469	423
Jubiläumsgeld	447	431
Tantiemen / Jahresabschlussvergütungen	239	232
Jahresabschlusskosten	222	236
Abfindungen	99	492
Übrige	494	633
	4.383	5.431

Für Verpflichtungen aus Altersteilzeit sind Sicherheiten bestellt.

9. Verbindlichkeiten

	30.9.2016	30.9.2015
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.741	1.376
Sonstige Verbindlichkeiten	1.630	1.534
	3.371	2.910

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	30.9.2016		30.9.2015	
	bis 1 Jahr TEUR	über 1 bis 5 Jahre TEUR	bis 1 Jahr TEUR	über 1 bis 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.741	0	1.373	3
Sonstige Verbindlichkeiten	1.378	252	534	1.000
	3.119	252	1.907	1.003

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von TEUR 35 (Vorjahr TEUR 14) sowie Steuerverbindlichkeiten von TEUR 409 (Vorjahr TEUR 413). Die Steuerverbindlichkeiten betreffen insbesondere die Lohn- und Kirchensteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Umsatzsteuer für den Monat September 2016.

In den sonstigen Verbindlichkeiten ist ein Drittdarlehen in Höhe von TEUR 500 (Vorjahr TEUR 1.000) enthalten, für das als Sicherheit die Eigentumsübertragung von Maschinen dient.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

10. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2015/16 wurden wie im Vorjahr ausschließlich im Geschäftsbereich Präzisionsmechanik erzielt.

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach geographisch bestimmten Märkten:

	2015/16		2014/15	
	TEUR	%	TEUR	%
Deutschland	17.668	39,0	19.289	38,7
Sonstige EU-Länder	10.374	22,9	8.964	18,0
Übriges Europa	1.650	3,7	2.214	4,4
Nordamerika	10.320	22,8	14.375	28,8
Lateinamerika	423	0,9	2	0,0
Asien	4.822	10,7	5.041	10,1
	45.257	100,0	49.885	100,0

11. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Mieterträge, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen, die erstattete KWK-Umlage sowie andere nicht gesondert auszuweisende Erträge. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 354 (Vorjahr TEUR 69) enthalten, die im Wesentlichen die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betreffen. Erträge aus der Währungsumrechnung betragen TEUR 15 (Vorjahr TEUR 14).

12. Materialaufwand

	2015/16	2014/15
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	-11.708	-13.742
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.048	-2.894
	-13.756	-16.636

13. Personalaufwand

	2015/16	2014/15
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	-21.711	-22.566
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-4.158	-4.261
	-25.869	-26.827

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen TEUR -142 (Vorjahr TEUR -246).

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter:

	2015/16	2014/15
Arbeiter	400	414
Angestellte	70	72
Auszubildende	28	32
	498	518

14. Abschreibungen

In den Abschreibungen sind folgende außerplanmäßige Abschreibungen enthalten:

	2015/16	2014/15
	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	-67
	0	-67

15. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten nicht gesondert auszuweisende Aufwendungen, z.B. für Instandhaltungen, Versicherungen, Beratungskosten, IT-Kosten, Leasingkosten, Factoring-Gebühren und sonstige nicht auftragsbezogene Kosten. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung belaufen sich auf TEUR -39 (Vorjahr TEUR -17).

16. Zinsergebnis

	2015/16	2014/15
	TEUR	TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	117	124
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.036	-2.385
	-919	-2.261

Die Zinserträge von verbundenen Unternehmen betragen TEUR 101 (Vorjahr TEUR 101).

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen beinhalten den Nettoaufwand nach Verrechnung mit Erträgen aus Rückdeckungsversicherungen, die ausschließlich der Erfüllung von Pensionsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind. Nach den BilMoG-Bestimmungen wurden die Aufwendungen aus der Aufzinsung mit den Vermögenserträgen wie folgt verrechnet:

	2015/16	2014/15
	TEUR	TEUR
Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen (brutto)	-830	-2.108
Erträge aus Rückdeckungsversicherungen	24	18
Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen (netto)	-806	-2.090

Der Zinsaufwand enthält in Höhe von TEUR -35 (Vorjahr TEUR -40) Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen langfristigen Rückstellungen.

17. Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis enthält wie im Vorjahr ausschließlich außerordentliche Aufwendungen. Diese ergeben sich daraus, dass der im Rahmen der Erstanwendung von BilMoG bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen ermittelte Zuführungsbetrag von insgesamt TEUR 3.626 entsprechend Art. 67 Abs. 1 EGHGB auf 15 Jahre verteilt wird.

18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten im Wesentlichen die teilweise Auflösung der Rückstellung für die Körperschaftsteuer (inkl. Solidaritätszuschlag) sowie die Gewerbesteuer für das Geschäftsjahr 2013/14 und betreffen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Es bestehen ausschließlich aktive latente Steuern, die nicht bilanziert werden.

SONSTIGE ANGABEN

19. Haftungsverhältnisse

Im Zusammenhang mit der Veräußerung des Maschinenbaus hat die SCHUMAG für die übergehenden Altersversorgungsansprüche eine Patronatserklärung abgegeben. Der Teilwert der Rentenverpflichtungen gemäß § 6a EStG zum Zeitpunkt des Betriebsübergangs belief sich auf TEUR 862. Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme aus der Patronatserklärung schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität des Erwerbers des Maschinenbaus als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

20. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	30.9.2016	30.9.2015
	TEUR	TEUR
Verpflichtungen für Stromlieferungen	667	520
Verpflichtungen für Gaslieferungen	543	414
Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen	389	491
Verpflichtungen für Wartung und Dienstleistungen	233	307
Bestellobligo Investitionen	100	31
	1.932	1.763

Darüber hinaus wurde im Rahmen des im Oktober 2015 abgeschlossenen Standortsicherungstarifvertrags ein auflösend bedingter Verzicht auf Weihnachts- und Urlaubsgeld für 2 Jahre sowie auf die Tarifierhöhung von 4,3 % aus Mai 2012 vereinbart, dessen Volumen sich insgesamt auf ca. TEUR 7.000 beläuft. Eintritt und Zeitpunkt der auflösenden Bedingung und der hieraus gegebenenfalls resultierenden Zahlungen, die in Abhängigkeit vom Erreichen einer festgelegten Bilanzkennzahl erfolgen und die auch in Teilbeträgen möglich sind, können derzeit nicht mit Sicherheit bestimmt werden.

21. Außerbilanzielle Geschäfte

	30.9.2016	30.9.2015
	TEUR	TEUR
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	337	434
Im Rahmen von Factoring verkaufte Forderungen	3.941	4.074
	4.278	4.508

Zur Optimierung der Finanzierungsstruktur erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2004/05 die Nutzung von Leasing, wodurch sofortige Zahlungsmittelabflüsse für benötigte Investitionen vermieden werden. Die aktuellen Leasingver-

träge betreffen nur noch Kfz-Leasing und haben in der Regel eine fixe Laufzeit von 36 Monaten. Darüber hinaus wird ab August 2014 ein Blockheizkraftwerk (BHKW) geleast, durch dessen Nutzung deutliche Einsparungen bei den Energiekosten erzielt werden. Der Pachtvertrag enthält eine Kaufoption für das BHKW nach Ablauf der Vertragslaufzeit von 48 Monaten.

Seit August 2010 wird zur Verbesserung der Finanzlage zudem echtes Factoring betrieben. Neben der Übertragung des Ausfallrisikos der verkauften Forderungen auf die Factoring-Gesellschaft konnte dadurch seitdem bis zum Bilanzstichtag zusätzliche Liquidität in Höhe von insgesamt TEUR 3.448 generiert werden.

Durch die dargestellten außerbilanziellen Geschäfte wird die SCHUMAG mit Finanzierungskosten belastet. Bei Wegfall dieser Finanzierungsinstrumente würde sich ein erhöhter Finanzierungsbedarf ergeben.

22. Anteilsbesitzliste

Gesellschaft und Sitz	Anteil Schumag AG	Nominalkapital	Eigenkapital ¹⁾	Ergebnis des Geschäftsjahres ¹⁾
BR Energy GmbH, Aachen	100%	TEUR 100	TEUR 0 ²⁾	TEUR -131
Schumag Romania S.R.L., Timisoara, Chisoda/Rumänien	100%	TRON 9.560	TEUR 1.775 ³⁾	TEUR 331 ³⁾
¹⁾ nach jeweiligem Landesrecht	²⁾ nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag: TEUR 3.908		³⁾ Bilanzstichtag 31.12.2015	

23. Honorare des Abschlussprüfers

Das für das Berichtsjahr berechnete Honorar des Abschlussprüfers wird gemäß § 285 Nr. 17 HGB nicht angegeben, da es in die Angaben im Konzernabschluss der SCHUMAG einbezogen wird.

24. Organe der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der SCHUMAG sowie deren Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien gemäß § 285 Nr. 10 HGB sind nachfolgend aufgeführt:

Aufsichtsrat

Ralf Marbaise, Aachen

Vorsitzender

Vorsitzender des Betriebsrats der Schumag Aktiengesellschaft, Aachen

ohne weitere Mitgliedschaft

Ekkehard Brzoska, Mülheim/Ruhr (bis 3. März 2016)

Selbständiger Kaufmann

ohne weitere Mitgliedschaft

Miaocheng Guo, Tonglu, Provinz Zhejiang, Volksrepublik China

Geschäftsführer der Hangzhou Meibah Precision Machinery Co., Ltd., und der Hangzhou Maximum

Real Estate Co., Ltd., beide mit Sitz in Tonglu, Provinz Zhejiang, Volksrepublik China

ohne weitere Mitgliedschaft

Yun Guo, Tonglu, Provinz Zhejiang, Volksrepublik China

Vertriebsleiterin der Hangzhou Meibah Precision Machinery Co., Ltd., Tonglu, Provinz Zhejiang, Volksrepublik China, und Geschäftsführerin der Meibah International GmbH, München
ohne weitere Mitgliedschaft

Peter Koschel, Berlin

General Manager Enprovalve P. Koschel Unternehmensberatung Ltd.,
 Birmingham/Großbritannien
ohne weitere Mitgliedschaft

Jürgen Milion, Alsdorf

Gruppenleiter Qualitätsmanagement der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen
ohne weitere Mitgliedschaft

Vassilios Sevdalis, Nea Erythrea im Regionalbezirk Athen, Griechenland (ab 28. April 2016)

Diplom-Kaufmann, Pensionär
ohne weitere Mitgliedschaft

Vorstand

Dr. Johannes Ohlinger, Zweibrücken/Pfalz

Dipl.-Ökonom

Mitgliedschaft

Herz Jesu Missionare, Homburg/Saar (Mitglied des Stiftungsrats)

25. Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

	2015/16	2014/15
	TEUR	TEUR
Bezüge des Vorstands	660	634
davon feste Vergütungen	600	540
davon variable Vergütungen	60	94
Bezüge des Aufsichtsrats	68	52
davon feste Vergütungen	49	48
davon sonstige Auslagen	19	4

Ein Teil der Vergütung für Herrn Dr. Ohlinger ist bis auf Weiteres zinslos gestundet.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands zum 30. September 2016 betragen TEUR 689 (Vorjahr TEUR 453). Im Gegenzug zur Erhöhung der Pensionszusage hat Herr Dr. Ohlinger zusätzlich auf persönliche Ansprüche gegenüber der SCHUMAG verzichtet.

Die Bezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands oder ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf TEUR 719 (Vorjahr TEUR 707).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen belaufen sich auf TEUR 8.576 (Vorjahr TEUR 8.884). Davon sind TEUR 7.528 (Vorjahr TEUR 7.720) zurückgestellt, der in Anwendung von Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht zurückgestellte Betrag beträgt TEUR 1.048 (Vorjahr TEUR 1.165).

Im Übrigen wird auf den Vergütungsbericht innerhalb des Lageberichts der SCHUMAG verwiesen.

26. Erklärung nach § 161 AktG

Im Januar 2016 haben Vorstand und Aufsichtsrat der SCHUMAG die aktuelle Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und im Internet unter www.schumag.de dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

27. Mutterunternehmen

Nach den uns vorliegenden Informationen ist der Jahresabschluss der SCHUMAG zum 30. September 2016 in den Konzernabschluss der Meibah International GmbH, München, als Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, einzubeziehen. Der Konzernabschluss soll im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister sowie im Internet veröffentlicht werden.

Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen. Der Konzernabschluss der SCHUMAG zum 30. September 2016 wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister sowie im Internet unter www.schumag.de veröffentlicht.

Aachen, 30. Dezember 2016

Schumag Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Johannes Ohlinger

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Stand 30.9.2016 TEUR
	Stand 1.10.2015 TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.466	9	0	2	1.473
	1.466	9	0	2	1.473
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.880	17	0	0	18.897
Technische Anlagen und Maschinen	10.448	850	0	790	10.508
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.170	128	0	461	9.837
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	156	106	0	0	262
	39.654	1.101	0	1.251	39.504
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.941	0	0	0	5.941
	5.941	0	0	0	5.941
	47.061	1.110	0	1.253	46.918

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwert		
	Stand 1.10.2015 TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Stand 30.9.2016 TEUR	Stand 30.9.2016 TEUR	Stand 30.9.2015 TEUR
	1.397	31	0	2	1.426	47	69
	1.397	31	0	2	1.426	47	69
	14.856	256	0	0	15.112	3.785	4.024
	8.221	719	0	786	8.154	2.354	2.227
	9.370	250	0	454	9.166	671	800
	156	0	0	0	156	106	0
	32.603	1.225	0	1.240	32.588	6.916	7.051
	3.600	0	0	0	3.600	2.341	2.341
	3.600	0	0	0	3.600	2.341	2.341
	37.600	1.256	0	1.242	37.614	9.304	9.461

SCHUMAG AKTIENGESELLSCHAFT, AACHEN LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. OKTOBER 2015 BIS ZUM 30. SEPTEMBER 2016

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell, Ziele und Strategien

Die SCHUMAG Aktiengesellschaft („SCHUMAG“) mit Sitz in Aachen, Deutschland, ist das Mutterunternehmen des SCHUMAG-Konzerns. Der SCHUMAG zugehörig sind die Tochterunternehmen Schumag Romania S.R.L. mit Sitz in Timisoara, Chisoda, Rumänien, und die BR Energy GmbH mit Sitz in Aachen, Deutschland.

Das Unternehmen ist derzeit operativ nur noch im Segment der Präzisionsmechanik tätig. Dieses umfasst die Produktion hochpräziser Teile aus Stahl. Diese werden nach Kundenzeichnungen in großen Stückzahlen, auch bis in den Millionenbereich, gefertigt. Unser Leistungsspektrum geht dabei weit über die Fertigung von Präzisions- und Normteilen hinaus. Durch unser spezielles Know-how sind wir in der Lage, den Kunden spezifische Produktionsprozesse anzubieten. Hieraus erwachsen auch unsere langjährigen, exzellenten Erfahrungen im Betriebsmittelbau. Ein entscheidender Faktor für die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft ist der enge Kontakt zu unseren Kunden und unsere umfassende Kenntnis der entsprechenden Zielmärkte (Europa und Amerika). Technische Entwicklungen zu erkennen und rechtzeitig Komplettlösungen anzubieten, ist nach unserer Philosophie eine Grundvoraussetzung zum erfolgreichen Handeln. In der mehr als 185-jährigen Firmengeschichte hat sich SCHUMAG zu einem Unternehmen entwickelt, dessen Fertigungs-Know-how in vielen Anwendungsbereichen noch immer richtungweisend ist.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SCHUMAG zeichnen sich insbesondere durch ihre hohe Identifikation mit dem Unternehmen und ihr Engagement für dessen Ziele aus. Die Belegschaftsstruktur ist durch eine hohe Qualifikation der Mitarbeiter geprägt. Hieraus erzielen wir die ausgezeichnete Qualität unserer Produkte, die zu unserer starken Marktstellung führt.

Um künftig den Markterfordernissen gerecht zu werden, ist die Entwicklung hin zum System- bzw. Teilsystemlieferanten unabdingbar. Hierbei wird insbesondere der asiatische Markt aufgrund des Nachholbedarfes im Automotivbereich immer mehr die Nachfragestruktur mitbestimmen.

Steuerungssystem

Die SCHUMAG verfügt über ein Steuerungssystem, um auf Veränderungen des Marktes, des Umfeldes sowie innerbetrieblicher Verhältnisse angemessen und rechtzeitig reagieren zu können.

Ein wesentlicher Teil des Steuerungssystems ist das Berichts- und Informationswesen. Der Vorstand wird mit dessen Hilfe permanent über relevante Kennzahlen informiert. Zielabweichungen können dadurch unmittelbar erkannt und zeitnah thematisiert werden.

Unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren sind die Gesamtleistung, das EBIT und der Liquiditätsgrad I.

Die Gesamtleistung ist ein Indikator für die betriebliche Leistung und wird mit Hilfe monatlicher Soll-Ist-Vergleiche analysiert.

Anhand des EBIT wird der betriebliche Gewinn einzelner Monate miteinander vergleichbar. Für unsere operative

Steuerung legen wir das EBIT gemäß der handelsrechtlichen Rechnungslegung der SCHUMAG zugrunde. Wesentliche Abweichungen zum in der Konzernrechnungslegung ausgewiesenen EBIT nach IFRS bestehen in der unterschiedlichen Bewertung des Anlagevermögens. Diese Unterschiede sehen wir für die laufende operative Steuerung als unwesentlich an.

Über den Liquiditätsgrad I (Verhältnis der flüssigen Mittel zu den kurzfristig fälligen Verpflichtungen) wird die Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten überwacht, da unser Handeln nach wie vor stark liquiditätsorientiert ausgerichtet ist. Die Definition und Berechnung dieser Kennzahl wurde im Berichtsjahr angepasst, um deren Aussagekraft zu verbessern. Die kurzfristig fälligen Verpflichtungen beinhalten neben den Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr (wie bisher) nun auch kurzfristige sonstige Rückstellungen (insbesondere Personalarückstellungen). Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Wesentliche Steuerungsgrößen sind darüber hinaus der Umsatz sowie Auftragseingang und Auftragsbestand.

Forschung und Entwicklung

Forschungsaktivitäten sind in unserer Branche bisher von untergeordneter Bedeutung, werden aber künftig durch die Markterfordernisse an Bedeutung gewinnen.

Die Entwicklungsschwerpunkte bei der SCHUMAG konzentrieren sich auf die Automation und Rationalisierung von Serienprozessen. Dabei versuchen wir zudem, die Prozessstabilität stets zu verbessern. Aktuell arbeiten wir an der Weiterentwicklung unserer eigenen Produktionsmaschinen, die zukünftig teil- bzw. vollautomatisiert produzieren sollen. Im Berichtsjahr konnten weitere Produktionseinheiten vollautomatisiert werden. Mit der Etablierung eines Innovationszentrums wurde im Berichtsjahr begonnen. Ziel ist es, sowohl die bestehenden Mitarbeiter als auch die Auszubildenden künftig praxisorientierter in der Betriebsmittelherstellung, in der Kleinserienfertigung und im CAD-konstruierenden Bereich einzusetzen.

Qualität

Zur zeitnahen Überwachung und Darstellung der Qualitäts- und Produktivitätslage werden die Analysetools stetig ausgebaut. Die täglichen Auswertungen sowie die damit gelebten Regelkreise haben bei den Mitarbeitern zu einem verbesserten Qualitätsbewusstsein sowie zu einer Steigerung der Produktivität geführt.

In unserem Messzentrum sind die Bereiche Messraum und Prüfmittelwesen zusammengefasst. Das gesamte Messzentrum ist voll klimatisiert. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, die vom Markt geforderten und ständig steigenden Genauigkeiten messtechnisch zu erfassen. Dies gilt nicht nur für fertigungsbegleitende Prüfungen (speziell Form und Lage), sondern auch im Bereich der Prüfmittelerstellung und Prüfmittelkalibrierung.

Ende 2015 wurde das Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001:2008 und ISO TS 16949:2009 im Rahmen eines Transferaudits überprüft und erfolgreich bestätigt. Das Überwachungsaudit für das integrierte Umweltmanagementsystem nach ISO 14001:2004 + Cor1:2009 und das Energiemanagementsystem nach ISO 50001:2011 konnte gleichermaßen erfolgreich abgeschlossen und die bestehenden Zertifikate validiert werden. Die rumänische Tochtergesellschaft Schumag Romania S.R.L. ist im April 2013 ebenfalls erfolgreich nach ISO 9001:2008 rezertifiziert worden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die globale Wirtschaft expandierte im Jahr 2015 mit einem sehr moderaten Wachstum (BIP) von 3,1 % langsamer als zuvor. Insbesondere während des vierten Quartals 2015 stagnierte die Dynamik der Weltwirtschaft mit einem Wachstum von 0,6 % nahezu. Wesentlich dafür war die weniger dynamische Nachfrage aus den Schwellenländern. Die Wirtschaft der rohstoffexportierenden Schwellenländer wurde vor allem durch das niedrige Öl- und Rohstoffpreisniveau belastet.

Zu Beginn des Jahres 2016 hatten sich die konjunkturellen Perspektiven - getrieben durch den weiteren Rückgang der Öl- und Rohstoffpreise sowie ungünstige Wirtschaftsdaten aus China - weiter verschlechtert. Das globale BIP stagnierte auf dem Niveau des Vorquartals. Während des zweiten Quartals 2016 nahm das konjunkturelle Tempo der Weltwirtschaft, ausgehend von dem niedrigen Niveau des Winterhalbjahres 2015/2016, nur geringfügig zu. Den positiven Impulsen durch den sich leicht erholenden Ölpreis und den robusteren asiatischen Märkten standen mögliche negative Auswirkungen der Entscheidung der Briten zum Austritt aus der EU, Sorgen um die Stabilität der Banken in der EU sowie zunehmende Anzeichen für eine Abkehr von einer liberalen Handelspolitik gegenüber. Auch zu Beginn des dritten Quartals 2016 waren die Aussichten in einigen der wichtigsten Ländern und Regionen der Weltwirtschaft von geringer Dynamik geprägt. Der IWF korrigierte im Oktober seine Prognose für das Weltwirtschaftswachstum für 2016 auf 3,1 % und für 2017 auf 3,4 % nach unten.

Die deutsche Wirtschaft befand sich Ende 2015 auf einem moderaten Wachstumskurs. Die wirtschaftliche Leistung wurde im Schlussquartal um 0,3 % ausgeweitet, so dass das BIP im Gesamtjahr 2015 um 1,7 % anstieg. Das Produzierende Gewerbe war im letzten Quartal hingegen rückläufig und konnte seine Schwächephase noch nicht überwinden. Bedingt wurde dies durch rückläufige Produktionszahlen in der Industrie (-0,9 %) und bei der Energieerzeugung (-2,9 %).

Zu Jahresbeginn 2016 konnte die deutsche Wirtschaft etwas mehr an Fahrt aufnehmen, getragen durch stärkere binnenwirtschaftliche Auftriebskräfte. Auch das Produzierende Gewerbe konnte im ersten Quartal 2016 ein positives Zeichen setzen. Die in den Vormonaten rückläufige industrielle Produktion konnte um 1,9 % ausgeweitet werden. Nach einem Wachstum von 0,7 % im ersten Quartal 2016 verlangsamte sich hingegen die Dynamik im zweiten Vierteljahr mit einem Wachstum von 0,4 % leicht. Ebenso dürfte das Wachstumstempo im zweiten Halbjahr etwas langsamer ausfallen als das Wachstum des in Summe positiven ersten Halbjahrs. Das außenwirtschaftliche Umfeld blieb auch während des dritten Quartals schwierig und von Unwägbarkeiten geprägt. Trotz einer sich aus Jahres-sicht seitwärts bewegenden industriellen Produktion und den außenwirtschaftlichen Risiken prognostiziert die Bundesregierung ein Wachstum des BIP von 1,8 % für 2016 und 1,4 % für 2017.

Bedeutende Märkte für Schomag sind der Nutzfahrzeugmarkt in Verbindung mit schweren Diesellaggregaten, der PKW-Markt sowie die Medizintechnik.

Der europäische Nutzfahrzeugmarkt entwickelte sich mit 12,4 % mehr Neuzulassungen und einer gesteigerten Produktion von 9,2 % in 2015 positiv. Während sich die Produktion im nordamerikanischen Markt weniger dynamisch zeigte (+4,3 %), war die Produktion in China deutlich rückläufig (-10,8 %). Im Jahresverlauf 2016 entwickelten sich die Märkte in Europa und Nordamerika analog zum Vorjahr, wenn auch leicht abgeschwächt. Lediglich China konnte wieder leicht positive Wachstumszahlen bei der Produktion erreichen, so dass für den chinesischen Markt im Gesamtjahr 2016 eine Steigerung von 1,7 % prognostiziert wird. Für den nordamerikanischen und europäischen Markt wurde von einem Wachstum von jeweils 3,5 % ausgegangen, was sich bisher leider nicht bestätigt hat.

Der weltweite PKW-Markt konnte 2015 im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig wachsen. So stiegen die weltweiten PKW-Neuzulassungen um 2 %, die globale Produktion blieb mit einem Plus von 0,8 % nahezu konstant. Der Trend setzte sich auch im Laufe des Jahres 2016 fort. Mit Ablauf des ersten Halbjahres wurden 2,7 % mehr Fahrzeuge weltweit produziert. Während in Europa und China hohe einstellige Wachstumszahlen erzielt werden konnten, stagnierte die Produktion in Nordamerika auf Vorjahresniveau. Stark rückläufig war hingegen die Produktion in Südamerika (-21 %). Als Fazit kann hier festgehalten werden, dass die Dieselproblematik in vielen außereuropäischen Märkten noch immer Bremsklotz für das weitere Wachstum der PKW-Märkte ist.

Die deutsche Medizintechnikindustrie verzeichnete in 2015 einen unerwartet starken Zuwachs von 11,6 %. Besonders der Inlandsmarkt war treibende Kraft, teilweise bedingt durch Nachholeffekte. Jedoch zeigte sich angesichts der Vielfältigkeit der Branche abhängig vom jeweiligen Produktbereich ein differenziertes Bild, so dass sich Mengenwachstum und Ertrag zum Teil auseinanderentwickelten. Die Entwicklung in 2016 blieb nach dem wachstumsstarken Vorjahr etwas unter den Erwartungen, das ausländische Geschäft zeigte sich im Jahresverlauf dynamischer als das Inland. Für das Gesamtjahr wird ein Wachstum von 2,5 % prognostiziert.

Geschäftsverlauf

Präzisionsmechanik

Eckdaten	2015/16	2014/15	Veränderung	
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio	%
Auftragseingang	43,1	48,6	-5,5	-11
Umsatz	45,3	49,9	-4,6	-9
Gesamtleistung	44,8	51,1	-6,3	-12
Auftragsbestand (zum 30.9.)	24,7	26,9	-2,2	-8

Der Auftragseingang verringerte sich im Berichtszeitraum um 11 %. Insbesondere die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die Unsicherheiten hinsichtlich des asiatischen Markts und der starken US-Dollar-Entwicklung trugen zur Reduzierung des Auftragseingangs bei. Der anhaltend niedrige Rohölpreis führte zu Investitionshemmungen unserer Kunden. Dies betrifft im Wesentlichen unsere Kunden in den USA, die direkt die Rohöl-

förderer mit Nutzfahrzeugen und schweren Ausrüstungsgeräten beliefern. Weiterhin führte die Dieselproblematik zu deutlichen Nachfragerückgängen auf den amerikanischen Märkten. Der gesunkene Auftragseingang wirkte sich auch auf den Umsatz aus, der sich gegenüber dem Vorjahr um 9 % reduzierte. Weiterhin haben wir im geringen Umfang neue Produkte in die Fertigung genommen. Die dauerhafte Etablierung von Neuprodukten sowie die daraus resultierenden Umsatzsteigerungen können häufig erst nach weiteren 12 bis 24 Monaten gemessen werden. Im Berichtsjahr ist es uns gelungen, mit einem weiteren Kunden in die Baugruppenproduktion und -montage einzusteigen. Diese Teile haben einen höheren Wertschöpfungsanteil und trugen zur Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation bei. Der Auftragsbestand zum Geschäftsjahresende sank um 8 %.

Die Gesamtleistung verringerte sich im Berichtsjahr um 12 %.

Der Personaleinsatz konnte nicht in gleichem Umfang an den Rückgang der Gesamtleistung angepasst werden. Im Rahmen der weiteren Restrukturierung wurden weitere Kapazitäten im administrativen sowie indirekten Bereich der Produktion angepasst. Das Eigenpersonal reduzierte sich von Oktober 2015 bis September 2016 um 37 Mitarbeiter.

Im Oktober 2015 wurde ein neuer Standortsicherungstarifvertrag mit einer Laufzeit rückwirkend zum 1. Oktober 2015 bis 30. September 2019 abgeschlossen. Neben der Fortführung der 37,5-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich wurde hierin u.a. die Fortführung des Verzichts auf die Tarifierhöhung von 4,3 % aus Mai 2012 vereinbart. Es wurde festgelegt, dass die Aufholung der Tarifierhöhung in 3 Schritten, beginnend ab 1. Oktober 2019, erfolgen soll. Wie beim Verzicht auf Weihnachts- und Urlaubsgeld für 2 Jahre handelt es sich hierbei um einen auflösend bedingten Verzicht.

Anlagentechnik

Der Geschäftsbereich Anlagentechnik hat im Berichtsjahr wie in den Vorjahren keine Auftragseingänge bzw. Umsätze realisiert.

Nachdem bereits in den Vorjahren aufgrund noch fehlender Geschäftsabschlüsse der Beteiligungsbuchwert sowie die Forderungen gegen die BR Energy GmbH abgeschrieben wurden, erfolgte im Berichtsjahr eine Wertberichtigung der im Geschäftsjahr 2015/16 aufgelaufenen Forderungen gegen unsere Tochtergesellschaft in Höhe von EUR 0,1 Mio.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Kennzahlen	2015/16	2014/15	Veränderung
	%	%	%-Punkte
Umsatz-Rentabilität	1,3	0,1	1,2
Eigenkapital-Rentabilität	12,8	1,5	11,3
Working Capital (EUR Mio)	16,3	17,8	-1,5

Trotz gesunkener Umsatzerlöse verbesserte sich die Umsatz-Rentabilität durch den gegenüber dem Vorjahr höheren Jahresüberschuss um 1,2 %-Punkte. Die Eigenkapital-Rentabilität erhöhte sich sogar um 11,3 %-Punkte. Das Working Capital konnte um EUR 1,5 Mio abgebaut werden.

Das EBIT verschlechterte sich im Geschäftsjahr 2015/16, was im Wesentlichen auf die Effekte aus der deutlich gesunkenen Gesamtleistung zurückzuführen ist. Das Zinsergebnis wurde zwar nicht wie im Vorjahr durch die Aufzinsung der Pensionsrückstellung aufgrund von Zinssatzänderungen belastet. Dadurch konnte jedoch nicht die Reduzierung des EBIT kompensiert werden, so dass auch beim Vorsteuerergebnis gegenüber dem Vorjahr keine Verbesserung erzielt wurde. Dagegen erhöhte sich das Jahresergebnis nach Steuern um EUR 0,5 Mio auf EUR +0,6 Mio. Während im Vorjahr das Vorsteuerergebnis durch die Ertragsteuern nahezu aufgebraucht wurde, waren im Berichtsjahr insbesondere aufgrund der Effekte aus der Anpassung der Handelsbilanz auf die steuerlich maßgeblichen Wertansätze keine Steuern zurückzustellen. Da die durch die im Juni 2014 erfolgten Anteilsübertragungen von mehr als 50 % weggefallenen Verlustvorträge entgegen den ursprünglichen Erwartungen anteilig doch noch für das Geschäftsjahr 2013/14 nutzbar waren, konnte zudem ein Teil der Steuerrückstellung für das Geschäftsjahr 2013/14 aufgelöst werden.

Durch den Jahresüberschuss sowie die Reduzierung des Gesamtkapitals erhöhte sich die Eigenkapitalquote von 13 % auf 15 %. Die Reduzierung des Gesamtkapitals ist insbesondere geprägt durch den Abbau der Vorräte sowie die Verringerung diverser Rückstellungen (Pensions-, Auftrags- und Personalarückstellungen). Das finanzielle Gleichgewicht war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben, die Liquidität konnte insgesamt um EUR 0,5 Mio verbessert werden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die zum Teil schon in den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015/16 weitere positive Auswirkungen im operativen Bereich zeigten. Aufgrund der rückläufigen konjunkturellen Entwicklungen und der allgemeinen Marktunsicherheiten hat sich der Umsatz um 9 % bzw. die Gesamtleistung um 12 % verringert. Wir konnten nicht in gleichem Tempo hinsichtlich der Kapazitäten reagieren, haben allerdings mit einigen Neuprojekten bei unseren Kunden den Grundstein für eine Verbesserung in den Folgejahren gelegt. Wir müssen weiterhin konsequent an einer Verbesserung in allen Bereichen der Gesellschaft arbeiten. Unser Fokus liegt eindeutig im Bereich der Automatisierung der Produktion und der damit verbundenen Produktivitäts- und Qualitätssteigerung.

Ertragslage

	2015/16		2014/15		Veränderung	
	EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
Umsatz	45,3	101	49,9	98	-4,6	-9
Gesamtleistung	44,8	100	51,1	100	-6,3	-12
Materialaufwand	-13,8	-31	-16,6	-32	2,8	-17
Personalaufwand	-25,9	-58	-26,8	-52	0,9	-3
Abschreibungen	-1,3	-3	-1,3	-3	0,0	0
Übrige Aufwendungen/Erträge	-2,5	-6	-3,4	-7	0,9	-26
EBIT	1,3	3	3,0	6	-1,7	-57
Zinsergebnis	-0,9	-2	-2,3	-5	1,4	-61
Ergebnis vor Steuern	0,4	1	0,7	1	-0,3	-43

Gesamtleistung

Insbesondere durch die deutlich gesunkenen Umsatzerlöse aufgrund der zuvor beschriebenen Marktsituation verringerte sich die Gesamtleistung um 12 %.

Material und Personal

Die Reduzierung des Materialaufwands bezogen auf die Gesamtleistung um 1 %-Punkt ist im Wesentlichen auf die verstärkte Inhouse-Fertigung sowie die weitere Verbesserung der variablen Materialaufwendungen zurückzuführen. Ein striktes Kostenmanagement und -monitoring im Zusammenhang mit einem Verbrauchsmanagement dieser Aufwendungen ermöglicht uns ein flexibleres Eingreifen und Anpassen dieser Positionen.

Obwohl der durchschnittliche Eigenpersonalbestand gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 518 Mitarbeiter auf 498 Mitarbeiter weiter abgebaut wurde, stieg die Personalaufwandsquote um 6 %-Punkte. Neben der ab April 2016 wirksamen Tarifierhöhung liegt dies insbesondere an der stark gesunkenen Gesamtleistung in Verbindung mit der langsameren Anpassungsgeschwindigkeit. Zudem wurde das Berichtsjahr nach dem Verzicht auf das Urlaubsgeld für die Jahre 2014 und 2015 wieder mit Aufwendungen für Urlaubsgeld belastet.

Die Summe der Material- und Personalaufwandsquote erhöhte sich von 84 % auf 89 %.

Ergebnis

Das EBIT reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund der Effekte aus der deutlich gesunkenen Gesamtleistung (EUR -6,3 Mio) von EUR +3,0 Mio auf EUR +1,3 Mio. Weitere negative Effekte ergaben sich aus den wieder anzusetzenden Aufwendungen für Urlaubsgeld (EUR -0,8 Mio). Das Zinsergebnis verbesserte sich um EUR 1,4 Mio, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass nicht wie im Vorjahr signifikante Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der Aufzinsung der Pensionsrückstellung aufgrund von gesunkenen Zinssätzen anfielen.

Das Ergebnis vor Steuern reduzierte sich insgesamt um EUR 0,3 Mio auf EUR +0,4 Mio. Darüber hinaus führte die erforderliche Wertberichtigung der im Geschäftsjahr 2015/16 gegenüber der BR Energy GmbH aufgelaufenen Forderungen zu einem negativen Ergebnisbeitrag von EUR -0,1 Mio.

Finanzlage

Das Finanzmanagement des SCHUMAG-Konzerns erfolgt zentral über die SCHUMAG und umfasst alle Konzernunternehmen. Dabei werden alle zahlungsstromorientierten Aspekte der Geschäftstätigkeit berücksichtigt.

Ziel ist die Sicherstellung ausreichender Liquidität sowie die Begrenzung von finanzwirtschaftlichen Risiken aus den Veränderungen von Wechselkursen, Zinsen und Rohstoffpreisen.

Die finanzielle Situation konnte im Geschäftsjahr 2015/16 insbesondere durch das positive operative Ergebnis sowie ein striktes Liquiditätsmanagement stabil gehalten werden. Wir konnten jederzeit unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Der Liquiditätsgrad I beläuft sich auf 67,7 % (Vorjahr 68,9 %).

Zur Optimierung der Finanzierungsstruktur werden außerbilanzielle Finanzierungsformen in Form von Leasinggeschäften genutzt. Die Leasinggeschäfte haben zum 30. September 2016 ein Gesamtvolumen von EUR 0,3 Mio (Vorjahr EUR 0,4 Mio).

Die Verbindlichkeiten beinhalteten zum 30. September 2016 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten; Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Die Verbindlichkeiten sind zum überwiegenden Teil kurzfristig und auf EUR-Basis. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen folgende verzinsliche Verbindlichkeiten enthalten:

Verbindlichkeit	EUR Mio	Verzinsung
Drittdarlehen	0,5	2 % über dem Basiszinssatz, mindestens aber 5,0 % p.a.
Verbindlichkeiten Mietkauf	0,4	4,2 % p.a.

Alle anderen Verbindlichkeiten sind unverzinslich.

Kapitalflussrechnung	2015/16	2014/15	Veränderung
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio
Jahresüberschuss vor außerordentlichen Posten	0,8	0,3	0,5
Abschreibungen	1,3	1,3	0,0
Veränderung Rückstellungen	-2,2	2,1	-4,3
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0,2	0,1	0,1
Ergebnis aus Abgängen des Anlagevermögens	-0,2	-0,1	-0,1
Veränderung Vorräte	0,9	-1,2	2,1
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,1	-1,5	1,6
Veränderung übrige Aktiva	0,2	1,8	-1,6
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,4	0,1	0,3
Veränderung übrige Passiva	0,2	-0,3	0,5
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten (Sozialplan)	0,0	-0,1	0,1
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1,7	2,5	-0,8
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	0,1	0,5	-0,4
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-0,7	-1,6	0,9
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-0,1	-0,3	0,2
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	-0,7	-1,4	0,7
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-0,5	0,0	-0,5
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	-0,5	0,0	-0,5
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	0,5	1,1	-0,6
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3,1	2,0	1,1
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3,6	3,1	0,5

Der Finanzmittelfonds entspricht den bilanzierten flüssigen Mitteln.

Der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR -0,8 Mio auf EUR 1,7 Mio reduziert. Der Cash-Effekt aus Factoring belief sich dabei auf EUR -0,1 Mio.

Der Cash-flow aus Investitionstätigkeit liegt mit EUR -0,7 Mio deutlich unter dem bereits niedrigen Niveau des Vorjahres. Eingeleitete Investitionen in Infrastrukturmaßnahmen werden überwiegend im Jahr 2017 liquiditäts-

wirksam. Die Auszahlungen für Investitionen in Höhe von EUR 0,7 Mio betreffen insbesondere gezielte Ausgaben in technische Anlagen und Maschinen (EUR 0,5 Mio). Darüber hinaus wurden Neuinvestitionen in Höhe von EUR 0,5 Mio über Mietkauf finanziert, so dass sich entsprechende Auszahlungen in Folgejahre verschieben. Weiterhin erfolgten Ausgaben zur Finanzierung der Tochtergesellschaft BR Energy GmbH in Höhe von EUR 0,1 Mio, die im Posten „Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition“ ausgewiesen werden.

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit erfolgte im Geschäftsjahr 2015/16 eine Teiltilgung des gewährten Drittdarlehens in Höhe von EUR 0,5 Mio.

Vermögenslage

	30.9.2016		30.9.2015		Veränderung	
	EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
Aktiva						
Anlagevermögen	9,3	32	9,5	32	-0,2	-2
Vorräte	8,5	29	9,4	32	-0,9	-10
Forderungen Lieferungen und Leistungen	3,4	12	3,5	12	-0,1	-3
Flüssige Mittel	3,6	12	3,1	10	0,5	16
Übrige Aktiva	4,3	15	4,2	14	0,1	2
	29,1	100	29,7	100	-0,6	-2
Passiva						
Eigenkapital	4,5	15	3,9	13	0,6	15
Rückstellungen	21,2	73	22,9	77	-1,7	-7
Verbindlichkeiten	3,4	12	2,9	10	0,5	17
	29,1	100	29,7	100	-0,6	-2

Das Anlagevermögen reduzierte sich insgesamt um EUR 0,2 Mio. Die Zugänge zum Anlagevermögen betragen EUR 1,1 Mio (Vorjahr EUR 1,4 Mio), im Wesentlichen erfolgten Investitionen in technische Anlagen und Maschinen (EUR 0,9 Mio). Die Abschreibungen beliefen sich auf EUR 1,3 Mio (Vorjahr EUR 1,3 Mio). Im Vorjahr waren darin außerplanmäßige Abschreibungen von EUR 0,1 Mio enthalten.

Im Zusammenhang mit der gesunkenen Gesamtleistung wurde das Vorratsvermögen um EUR 0,9 Mio abgebaut. Dies trägt im Wesentlichen zur Verbesserung der Liquidität des Unternehmens bei.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Aktiva blieben insgesamt konstant.

Das Eigenkapital der SCHUMAG erhöhte sich durch den Jahresüberschuss um EUR 0,6 Mio auf EUR 4,5 Mio. Bei einem leicht gesunkenen Gesamtkapital erhöhte sich die Eigenkapitalquote auf 15 %. Das Eigenkapital beträgt weiterhin weniger als die Hälfte des Stammkapitals.

Der Abbau der Rückstellungen hängt vor allem mit der Reduzierung der Auftragsrückstellungen (EUR -0,5 Mio), der Rückstellungen für Abfindungen (EUR -0,4 Mio), der Pensionsrückstellungen (EUR -0,3 Mio) sowie der Steuerrückstellungen (EUR -0,2 Mio) zusammen.

Innerhalb der Verbindlichkeiten erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um EUR 0,4 Mio sowie die sonstigen Verbindlichkeiten um EUR 0,1 Mio. Dabei wurde das Drittdarlehen durch eine Teiltilgung um EUR -0,5 Mio reduziert, während die Leasingverbindlichkeiten um EUR 0,4 Mio aufgebaut wurden.

Weitergehende Informationen zur Vermögenslage der SCHUMAG sind im Anhang enthalten.

Leistungsindikatoren

Zur Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens berichten wir nachfolgend über die bedeutendsten Leistungsindikatoren, die zur internen Steuerung des Unternehmens herangezogen werden.

Kennzahlen	Prognose für 2015/16	Ist 2015/16	Zielerreichung 2015/16
Gesamtleistung	50,0-51,0 EUR Mio	44,8 EUR Mio	nicht erreicht
EBIT	> 3,0 Mio EUR	1,3 EUR Mio	nicht erreicht
Liquiditätsgrad I (30.9)*	> 56,4 %	67,7 %	erreicht

*gem. angepasster Definition/Berechnung

Aufgrund der für uns schwierigen Marktsituation im Zusammenhang mit den anhaltend niedrigen Rohölpreisen und der markt- und konjunkturbedingten Zurückhaltung unserer Kunden reduzierte sich die Gesamtleistung im Geschäftsjahr 2015/16 um EUR -6,3 Mio. Die internen Planvorgaben konnten somit nicht erreicht werden. Die Maschinenausfallzeiten haben sich im Vergleich zum Vorjahr weiter reduziert. Wir arbeiten weiterhin daran, unsere Produktivität zu steigern sowie durch präventive Wartungs- und Instandhaltungspläne die Ausfallzeiten zu minimieren.

Aufgrund der gesunkenen Gesamtleistung sowie unter Verbesserung der Kostenstrukturen hat sich das EBIT gegenüber dem Vorjahr um EUR -1,7 Mio verschlechtert, womit sich auch bei dieser Kennzahl unsere Erwartungen nicht erfüllt haben.

Der Liquiditätsgrad I verringerte sich zwar leicht von 68,9 % auf 67,7 %, liegt damit aber über dem prognostizierten Wert. Somit wurden die Ziele für diese Kennzahl erreicht. Auch der gem. bisheriger Definition berechnete Liquiditätsgrad I liegt mit 115,7 % (Vorjahr 162,1 %) über dem Prognosewert (> 106,4 %).

RECHTLICHE ANGABEN

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die bei der Festlegung der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der SCHUMAG angewendet werden.

Zuständig für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der Personalausschuss des Aufsichtsrats. Dieser orientiert sich dabei an der Unternehmensgröße und -struktur unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage der SCHUMAG sowie den Vergütungen bei vergleichbaren Unternehmen.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich grundsätzlich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Für besondere Leistungen kann der Personalausschuss zudem Sondervergütungen als Bestandteil der variablen Vergütung gewähren. Der fixe Vergütungsanspruch wird im Regelfall monatlich als Gehalt ausgezahlt. Der variable Vergütungsanspruch richtet sich nach dem operativen Konzernergebnis vor Steuern. Die Auszahlung erfolgt regelmäßig in dem Monat, in dem der Aufsichtsrat den Konzernabschluss billigt. Im Falle der Gewährung von Sondervergütungen erfolgt die Auszahlung gemäß Vereinbarung mit dem Aufsichtsrat.

Bestandteil der Vorstandsvergütungen sind darüber hinaus grundsätzlich auch direkte Versorgungszusagen. Diese werden mit den Vorstandsmitgliedern individuell vereinbart.

Für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied sind keine weiteren Leistungen zugesagt worden. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell zu treffenden Aufhebungsvereinbarung ergeben, entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sind etwaige Abfindungen auf zwei Jahresgehälter begrenzt.

Die Bezüge des Vorstands zeigt die folgende Übersicht:

Bezüge 2015/16	Dr. Ohlinger	Gesamt
	EUR	EUR
Feste Vergütungen	600.000,00	600.000,00
Variable Vergütungen	60.000,00	60.000,00
Bezüge Vorstand (gesamt)	660.000,00	660.000,00

Bezüge 2014/15	Dr. Ohlinger	Gesamt
	EUR	EUR
Feste Vergütungen	540.000,00	540.000,00
Variable Vergütungen	94.000,00	94.000,00
Bezüge Vorstand (gesamt)	634.000,00	634.000,00

Ein Teil der Vergütung für Herrn Dr. Ohlinger ist bis auf Weiteres zinslos gestundet.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands zum 30. September 2016 betragen EUR 689.099,00 (Vorjahr EUR 453.080,00). Im Gegenzug zur Erhöhung der Pensionszusage hat Herr Dr. Ohlinger zusätzlich auf persönliche Ansprüche gegenüber der SCHUMAG verzichtet.

Die Bezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands oder ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf EUR 719.195,18 (Vorjahr EUR 706.862,40).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen belaufen sich auf EUR 8.575.953,00 (Vorjahr EUR 8.884.284,00). Davon sind EUR 7.527.867,00 (Vorjahr EUR 7.719.744,00) zurückgestellt, der in Anwendung von Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht zurückgestellte Betrag beträgt EUR 1.048.086,00 (Vorjahr EUR 1.164.540,00).

Nach § 14 der Satzung erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats für ein Geschäftsjahr eine nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von EUR 7.158,09. Der Vorsitzende erhält den 2fachen Betrag, sein Stellvertreter den 1,5fachen Betrag. Die Vergütung wird anteilig zur Amtszeit des jeweiligen Aufsichtsratsmitglieds gewährt. Zudem haben die Mitglieder des Aufsichtsrats Anspruch auf Ersatz der ihnen bei der Ausübung ihres Amtes entstehenden Auslagen.

Die Bezüge des Aufsichtsrats zeigt die folgende Übersicht:

	2015/16			2014/15		
	festе Vergütungen EUR	sonstige Auslagen EUR	Bezüge gesamt EUR	festе Vergütungen EUR	sonstige Auslagen EUR	Bezüge gesamt EUR
Ekkehard Brzoska	3.042,19	0,00	3.042,19	7.158,09	0,00	7.158,09
Miaocheng Guo	7.158,09	0,00	7.158,09	4.632,87	0,00	4.632,87
Yun Guo	7.158,09	18.338,85	25.496,94	2.982,54	0,00	2.982,54
Martin Kienböck	0,00	0,00	0,00	1.272,55	0,00	1.272,55
Hans-Georg Kierdorf	0,00	0,00	0,00	3.549,22	0,00	3.549,22
Peter Koschel	7.158,09	0,00	7.158,09	7.158,09	538,35	7.696,44
Ralf Marbaise	14.316,18	412,26	14.728,44	14.316,18	2.951,33	17.267,51
Jürgen Milion	7.158,09	0,00	7.158,09	7.158,09	81,68	7.239,77
Vassilios Sevdalis	3.022,30	674,50	3.696,80	0,00	0,00	0,00
	49.013,03	19.425,61	68.438,64	48.227,63	3.571,36	51.798,99

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Anhang unter Anmerkung 24 aufgeführt.

Übernahmerelevante Angaben

Die Angaben nach § 289 Abs. 4 Nr. 1 bis 9 HGB sind nachfolgend aufgeführt:

Das gezeichnete Kapital der SCHUMAG zum 30. September 2016 beträgt EUR 10.225.837,62 und ist eingeteilt in 4.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Aktien der SCHUMAG sind unter der ISIN DE0007216707 (WKN 721670) zum Handel im regulierten Markt (General Standard) der Wertpapierbörse Frankfurt am Main notiert; außerdem werden sie im Freiverkehr an den Börsen in Düsseldorf, Berlin, Hamburg und Stuttgart sowie über das elektronische Handelssystem XETRA gehandelt. Es gibt bei der Gesellschaft nur eine Aktiengattung und alle Aktien vermitteln gleiche Rechte bzw. Pflichten. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die weiteren Rechte und Pflichten aus den Aktien der Gesellschaft bestimmen sich nach dem Aktiengesetz.

Die Angaben gem. § 289 Abs. 4 Nr. 3 HGB sind im Anhang unter Anmerkung 7 (Angaben zum Bestehen einer Beteiligung) enthalten.

Aufgrund eines Aktienkaufvertrages vom 16. Juli 2010 wurden die im Oktober 2009 im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms von der Gesellschaft erworbenen eigenen Aktien, insgesamt 333.526 Stück, entsprechend 8,34 % vom Grundkapital, von Herrn Norbert Thelen als Treuhänder für die Arbeitnehmer der Gesellschaft erworben. Herr Norbert Thelen nimmt die Kontroll- und Stimmrechte als Treuhänder für die Arbeitnehmer wahr.

Nach § 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft besteht ihr Vorstand aus einem Mitglied oder auch aus mehreren Mitgliedern. Satzungsgemäß und nach § 84 AktG erfolgt die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands durch den Aufsichtsrat. Die Bestellung kann auf höchstens fünf Jahre erfolgen, wobei diese Höchstdauer auch jeweils im Fall der wiederholten Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit zu beachten ist. Die Abberufung von Vorstandsmitgliedern ist nur aus wichtigem Grund zulässig. Im Übrigen wird zur Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern auf die Vorschriften in den §§ 84, 85 AktG sowie § 6 der Satzung der Gesellschaft verwiesen. Die Satzung weicht von den vorgenannten gesetzlichen Vorschriften jedoch nicht ab.

Jede Satzungsänderung bedarf grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptversammlung, der nach § 133 Abs. 1 AktG mit einfacher Stimmenmehrheit und zusätzlich nach § 18 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft i.V.m. § 179 Abs. 1 und 2 AktG mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals gefasst wird, soweit nicht gesetzliche Vorschriften oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben. Das Gesetz verlangt zwingend einen Beschluss der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals für solche Änderungen der Satzung, die den Gegenstand des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG), die Ausgabe von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht (§ 182 Abs. 1 Satz 2 AktG), Kapitalerhöhungen unter Bezugsrechtsausschluss (§ 186 Abs. 3 AktG), die Schaffung eines bedingten Kapitals (§ 193 Abs. 1 AktG), die Schaffung eines genehmigten Kapitals (§ 202 Abs. 2 AktG) - ggf. mit Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss (§ 203 Abs. 2 Satz 2 i.V.m. § 186 Abs. 3 AktG) -, die ordentliche oder vereinfachte Kapitalherabsetzung (§ 222 Abs. 1 Satz 2 bzw. § 229 Abs. 3 AktG) oder einen Formwechsel (§ 233 Abs. 2 bzw. § 240 Abs. 1 UmwG) betreffen. Der Aufsichtsrat ist nach § 12 der Satzung ermächtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. April 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit ab dem 1. März 2016 bis zum 29. April 2020 durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder unter Verwendung von Forderungen gegen die Gesellschaft als Sacheinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 2.556.459,41 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015). Dabei kann der Vorstand das Bezugsrecht auf neue Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausschließen, und zwar für Spitzenbeträge und bei Kapitalerhöhungen bis zu einem Betrag von insgesamt EUR 511.291,89 unter Verwendung von Forderungen gegen die Gesellschaft als Sacheinlagen.

Für den Fall eines Übernahmeangebotes, das sich auf von der Gesellschaft ausgegebene und zum Handel an einem organisierten Markt zugelassene Aktien richten würde, bestehen für den Vorstand im Übrigen die allgemeinen gesetzlichen Aufgaben und Befugnisse. So müssten z.B. Vorstand und Aufsichtsrat bei Vorliegen eines Übernahmeangebots nach § 27 WpÜG eine begründete Stellungnahme zu dem Angebot abgeben und veröffentlichen, damit die Aktionäre in Kenntnis der Sachlage über das Angebot entscheiden können. Außerdem dürfte der Vorstand gemäß § 33 WpÜG nach Bekanntgabe eines Übernahmeangebots keine Handlungen außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs vornehmen, durch die der Erfolg des Angebotes verhindert werden könnte, wenn er dazu nicht von der Hauptversammlung ermächtigt ist oder der Aufsichtsrat dem zugestimmt hat oder es sich nicht um die Suche nach einem konkurrierenden Angebot handelt. Bei ihren Entscheidungen sind Vorstand und Aufsichtsrat an das Wohl des Unternehmens, seiner Mitarbeiter und seiner Aktionäre gebunden. Satzungsregelungen im Sinne von § 33a bis § 33c WpÜG (Europäisches Verhinderungsverbot, Europäische Durchbrechungsregel, Vorbehalt der Gegenseitigkeit) waren zum Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB ist auf unserer Internetseite (www.schumag.de) im Bereich Investor Relations / Corporate Governance veröffentlicht.

Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG)

Über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde gemäß § 312 AktG gesondert berichtet. Darin wird unter anderem festgehalten, dass keine berichtspflichtigen Maßnahmen vorlagen, die die SCHUMAG auf Veranlassung oder im Interesse der Meibah International GmbH, München, sowie Herrn Miaocheng Guo, China, oder der mit diesen verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen hat.

Der Bericht schließt mit folgender Erklärung:

„Der Vorstand der SCHUMAG Aktiengesellschaft, Aachen, erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die vorstehend aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt.“

NACHTRAGSBERICHT

Es lagen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag vor.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Das konzernübergreifende interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der SCHUMAG ist ein integriertes System, welches die Entscheidungen des Managements zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, zur Risikofrüherkennung, zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften unterstützt.

Das Risikomanagementsystem wurde im Geschäftsjahr 2012/13 und 2015/16 überarbeitet und setzt sich weiterhin aus einer Vielzahl von Komponenten zusammen, die in die Aufbau- und Ablauforganisation der Gesellschaft eingebettet sind. Im Rahmen der Überarbeitung des Risikomanagementsystems wurde die Klassifizierung des Risikoerwartungswertes an die aktuelle Risikostruktur des Unternehmens angepasst. Durch Aufstellung von restriktiven Richtlinien sowie durch laufende Überprüfung von Prozessen wird dessen Funktionsfähigkeit gewährleistet. Die Einbeziehung des Risikomanagementsystems in das Berichtswesen sowie eine regelmäßige Kommunikation zwischen den Entscheidungsträgern ermöglichen ein frühzeitiges Erkennen und Gegensteuern von Risiken.

Unser Risikomanagement-Handbuch beschreibt den Prozess der Risikovorsorge. Der systematische Ansatz zum Risikomanagement unterstützt dabei das Bewusstsein zum offenen Umgang mit risikorelevanten Daten und deren eindeutige Dokumentation, die Basis für unternehmerische Entscheidungen, die Qualität der Planung, die Effektivität der Berichterstattung des Controllings und den optimalen Einsatz von Unternehmensressourcen.

Unsere Abteilungs- und Bereichsleiter sind verantwortlich für die Identifikation von Risiken, deren Bewertung und Steuerung sowie deren Kommunikation. Die Koordination obliegt unserem Risikomanager. Die Bewertung unserer Risiken erfolgt über den Risikoerwartungswert. Dieser ergibt sich aus der Qualifizierung der möglichen Auswirkungen des Risikos in Verbindung mit deren Eintrittswahrscheinlichkeit. Folgende Klassifizierung des Risikoerwartungswertes wird vorgenommen:

Niedrig: bis einschließlich EUR 0,2 Mio

Mittel: ab EUR 0,2 Mio bis einschließlich EUR 0,4 Mio

Hoch: ab EUR 0,4 Mio

Ziel ist, die verantwortlichen Personen auf möglichst vielen Hierarchieebenen im Unternehmen frühzeitig auf Risiken unterschiedlichster Ausprägung hinzuweisen und die im Rahmen des Risikomanagements entwickelten Instrumente zur Risikoabwehr und -bewältigung rechtzeitig zu nutzen.

Die Geschäftsprozesse unterliegen Kontrollen, die Risiken beherrschbar machen sollen. Die Maßnahmen und Regeln betreffen z.B. Anweisungen zur Funktionentrennung, Unterschriftenregelungen, auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsberechtigung für Zahlungen (Vieraugenprinzip), Maßnahmen zur IT-Sicherheit.

Darüber hinaus wird unser Kontroll- und Risikomanagementsystem, soweit es das rechnungslegungsbezogene Kontrollsystem betrifft, im Rahmen der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung beurteilt.

Dieser Chancen- und Risikobericht analysiert und erläutert die bis Ende des Aufstellungszeitraums erkennbaren wesentlichen zu überwachenden Chancen und Risiken der SCHUMAG und deren Tochtergesellschaften.

Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken

Absatzmarkt

SCHUMAG bewegt sich im Wesentlichen auf den Märkten für PKWs, Nutzfahrzeuge sowie Medizintechnik. Absatzmarktrisiken treten hierbei in unterschiedlicher Ausprägung auf. Während der Medizintechnikmarkt in seinem Nachfrageverhalten eine relative Konstanz aufweist, ist der Nutzfahrzeug-Sektor entscheidend von der weltwirtschaftlichen Gesamtlage beeinflusst.

Der wesentliche Teil unserer Produktion in der Präzisionsmechanik wird nach wie vor im Bereich der Teilefertigung für Dieselmotoren gesehen. Diese Schlüsseltechnologie, insbesondere im Bereich der Nutzfahrzeuge, wird nach unserer Einschätzung trotz der aktuellen Diskussionen hinsichtlich der Einhaltung von Grenzwerten im Rahmen des Diesel-Abgasskandals (für PKWs) vorerst maßgebend bleiben. Wann eine Ablösung durch neue bzw. andere Antriebstechnologien erfolgen wird, kann derzeit noch nicht konkret eingeschätzt werden.

Ständig steigende Einsparungsnotwendigkeiten sowie die Kopplung an alternative Antriebstechnologien führen zu einer kontinuierlich steigenden Komplexität der Kundenanforderungen. Dieser Herausforderung können wir uns stellen, da wir bei vielen von uns gefertigten Produkten einen Wettbewerbs- und Technologievorsprung sehen. Diese Vorteile versuchen wir auch in eine Ausweitung unserer Angebotspalette umzusetzen. Hierüber sind wir mit unseren Kunden ständig im Gespräch.

Die Struktur unseres Angebotes wird konsequent weiterentwickelt. Unsere Kunden werden zunehmend produktionstechnisch beraten, hierdurch werden zusammen mit uns die gefertigten Komponenten technologisch verbessert.

Hinsichtlich der Abhängigkeit von der Automobilindustrie sowie einzelner Großkunden sehen wir eine Risikokonzentration.

Wie in den Vorjahren wurde die Vergabe internationaler, dollarbasierter Projekte durch die EUR/USD-Wechselkursrelation beeinflusst.

Absatzmarktrisiken haben naturgemäß einen entscheidenden Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Den immer noch vorhandenen Risiken aus der ungewissen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung begegnen wir durch den Ausbau der internationalen Marktpräsenz für die PKW- und LKW-Zulieferindustrie. Dane-

ben entwickeln wir neue Vertriebsstrategien, um im Non-Automotive-Bereich zu wachsen. Durch fortschreitende Diversifikation versprechen wir uns, Absatzmarktrisiken nicht nur einzudämmen sondern auch neue Absatzchancen zu erschließen.

Aufgrund der Ungewissheiten im Hinblick auf die uns betreffenden Problemfelder Dieselproblematik, Rohölpreis und Währungskurse stehen keine einheitlichen Prognosen für die Entwicklung insbesondere der Auslandsnachfrage in den für uns relevanten Märkten zur Verfügung. Das Risiko weiterer Umsatzreduzierungen ist weiterhin latent vorhanden. Darüber hinaus ist auch das Risiko absatzmarktbedingter Ausfälle durch exogene Faktoren wie einer sich wieder verschärfende Wirtschafts- und Finanzkrise oder auch der Neuausrichtung im Einkaufsverhalten unserer Kunden gegeben.

Unser Bestreben ist, unsere produktionstechnische Basis permanent zu erweitern, um den ständig wachsenden Kundenanforderungen zu genügen. Mehr als 180 Jahre Erfahrung in der Präzisionstechnik sind Beweis für unsere Flexibilität. In Zukunft werden wir uns weiter auf unsere Kernkompetenzen fokussieren.

Unsere langjährige Erfahrung erlaubt es uns zudem, den Kunden Betriebsmittelkonstruktionen (im Sinne von Ideallösungen) anzubieten. Wir werden auch zukünftig Möglichkeiten bereitstellen, anspruchsvolle Hightech-Komponenten zu fertigen.

Im Rahmen unserer Unternehmensphilosophie beschäftigen wir uns mit diversen Prozessentwicklungen, auch außerhalb des Automotivsektors. Darüber hinaus besteht die Absicht, durch Ausweitung und Intensivierung der innerbetrieblichen Weiterbildung weitere Prozessentwicklungen zu forcieren und sich in vorhandenen Marktnischen zu etablieren.

Das Risiko einer höheren Schwankungsbreite unserer Auftragseingangs- und Umsatzprognose ist aufgrund des instabilen Nachfrageverhaltens bei Konsumenten in Folge der derzeitigen Abgasproblematik im Dieselsegment gegeben.

Derzeit beschäftigen wir uns bei einem Kunden mit einer Mängelrüge in Verbindung mit Produkthaftungsfragen. Nach Konsultation unserer Anwälte und der Versicherung wären wir im Falle einer Haftungsfrage in ausreichender Höhe versichert, jedoch sind Grund und Höhe der Rüge noch nicht ausreichend begründet. Das wirtschaftliche Risiko wäre jedoch begrenzt auf die Höhe des mit der Versicherung vereinbarten Selbstbehalts.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Hoch“ eingestuft.

Beschaffungsmarkt

Beschaffungsmarktrisiken strukturieren sich im Wesentlichen in Termin-, Mengen- und Preisrisiken. Im Bereich der stahlverarbeitenden Industrie ergibt sich seit Jahren insbesondere die Situation, dass die Schwellenländer durch ihr Nachfrageverhalten in großem Maße Einfluss auf die oben genannten Risiken ausüben. Eine Besonderheit im Risikoprofil der Gesellschaft ergibt sich daraus, dass eine Vielzahl von Rohstoffen (insbesondere Speziallegierungen) ausschließlich bei einem oder wenigen Herstellern zu beschaffen sind.

Eine Quantifizierung der Beschaffungsmarktrisiken ist kaum möglich, da diese letztlich dadurch gemessen werden, ob eine zugesagte Produktion hinsichtlich Menge, Qualität, Preis sowie Liefertermin anforderungsgerecht erfolgen kann. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren keine nennenswerten beschaffungslogistischen Probleme bezüglich der Abarbeitung der Produktionsaufträge zu verzeichnen. Aufgrund des sich kurzfristig ändernden Nachfrageverhaltens unserer Kunden aus dem Automobilbereich ist es kaum möglich, langfristige Bedarfspläne für die Beschaffung abzuleiten.

Die Risikostruktur sowie die Risikoausprägung haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert. Der Trend, vermehrt Rahmenverträge mit Lieferanten abzuschließen, die es ermöglichen sollen, die benötigten Materialien „just in time“ zu beziehen, setzt sich fort. Hieraus ergeben sich sowohl Chancen (verminderte Kapitalbindung) als auch Risiken (stärkere Lieferantenabhängigkeit).

Unverändert versuchen wir, durch längerfristige Einkaufsverträge und ein aktives Vorratsmanagement sowohl dem Preisanstieg als auch den Lieferterminrisiken entgegen zu wirken. Aufgrund der Vorgaben der Kunden beziehen wir unsere Rohstoffe im nennenswerten Umfang von bestimmten Lieferanten. Bestandsgefährdende Abhängigkeiten hieraus bestehen nicht.

Die Tendenz, dass unsere Kunden direkt Preisverhandlungen mit unseren Rohstofflieferanten führen, hält weiter an. Hieraus resultiert eine Risikoreduktion hinsichtlich unkontrollierter Preisanstiege.

Darüber hinaus ist der Trend erkennbar, dass sich unsere Bestellungen bei immer weniger Lieferanten konzentrieren. Der hieraus resultierende Bündelungseffekt führt im Einzelfall zu deutlich gestiegenen Bestellvolumina, die immer schwieriger von Warenkreditversicherern gedeckt werden, was wiederum zu verkürzten Zahlungszielen bei unseren Lieferanten führt.

Den Risikoeurwartungswert haben wir als „Mittel“ eingestuft.

Chancen und Risiken aus Management und Organisation

Compliance

Die Gesellschaft ist dem generellen Risiko ausgesetzt, dass im Rahmen der Geschäftstätigkeit geltende gesetzliche Rechtsvorschriften und Richtlinien nicht eingehalten werden. Durch Compliance-Richtlinien für unsere Mitarbeiter begegnen wir diesem Risiko. Für eine restriktivere Handhabung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erfolgte zudem im Geschäftsjahr 2012/13 eine Anpassung organisatorischer Regelungen. Weiterhin wurden neue Compliance-Regelungen erarbeitet und die Führungskräfte dementsprechend sensibilisiert.

Bei internen Prüfungen im Geschäftsjahr 2012/13 ergaben sich Anhaltspunkte, dass in der Vergangenheit Regelungen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystem durch Organmitglieder nicht eingehalten wurden. Im Rahmen laufender Ermittlungsverfahren kam es gleichzeitig zu Befragungen staatlicher Ermittlungsbehörden. Der Vorstand hat daraufhin Untersuchungen hinsichtlich möglicher fahrlässiger Pflichtverletzungen durch Organmitglieder im Hinblick auf § 93 AktG eingeleitet. Da wir ein starkes Interesse daran haben, die Vorkommnisse der Vergangenheit aufzuklären, kooperieren wir bei der Klärung der zugrunde liegenden Sachverhalte sehr eng mit den Ermittlungsbehörden, wobei sich die Ermittlungen nicht gegen die Gesellschaft selbst richten.

Mit der internen Untersuchung und Aufklärung wurden externe Anwaltskanzleien beauftragt. Da die Untersuchungen zum jetzigen Stand aber nicht abgeschlossen sind, verfügt der Vorstand noch nicht über genügend Informationen, um eine abschließende Stellungnahme abgeben zu können. Gerichtliche Verfahren gegen einzelne Organmitglieder wurden eingeleitet. Derzeit liegen noch keine rechtskräftigen Urteile seitens der Gerichte vor.

Sich aus den betreffenden Sachverhalten ergebende potentielle Chancen und Risiken wie Schadensersatzansprüche oder Steuerrisiken haben sich für eine Bilanzierung noch nicht hinreichend konkretisiert.

Den Risikoerwartungswert haben wir als „Mittel“ eingestuft.

Infrastruktur

IT-Risiken nehmen aufgrund der immer weiter fortschreitenden Automatisierung in Verwaltung aber auch in der Produktion zunehmend eine strategische Bedeutung ein. Planung, Steuerung aber auch Kommunikation sind ohne funktionierende IT-Systeme kaum noch vorstellbar. Ein Totalausfall der IT-Systeme kann im schlimmsten Fall zu Betriebsstillständen führen und wäre somit von existenzieller Bedeutung.

Im Hinblick auf die Einführung der bereichsübergreifenden ERP-Software SAP zur Ablösung der Altsysteme, die im Frühjahr 2010 unterbrochen wurde, besteht durch die langfristige Unterbrechung das Risiko, dass die Kosten der Implementierung höher als bisher geplant ausfallen werden.

Für den Fall eines IT-Ausfalls wurde bereits in der Vergangenheit ein Notfall- und Katastrophenvorsorgeprogramm erarbeitet. Zur Verhinderung unberechtigter Datenzugriffe werden Firewall-Systeme und Virens Scanner eingesetzt.

Die Risikostruktur ist gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Durch eine sukzessive Abschaffung der Altsysteme versprechen wir uns eine deutliche Reduzierung der Risikoausprägung.

Auch im Geschäftsjahr 2015/16 haben wir teilweise die betrieblichen Kapazitätsgrenzen (maschinenbedingt) erreicht. Zudem führten Maschinenausfälle, dem Alter des Maschinenparks geschuldet, zu unplanmäßigen Unterbrechungen. Dies führt zu hohen Instandhaltungsaufwendungen sowie Ausfallszeiten. Trotz einer verbesserten Liquiditätssituation können Neuinvestitionen in moderne Maschinen weiterhin nicht im erforderlichen Umfang vorgenommen und strukturelle Anpassungsmaßnahmen nur in begrenztem Umfang eingeleitet werden. Weiterhin arbeiten wir verstärkt daran, präventive Instandhaltungspläne zu erarbeiten.

Die aktuelle und zukünftige Herausforderung besteht darin, zusätzliche Stabilisierungsmaßnahmen einzuleiten, Rationalisierungspotentiale informationstechnisch zu ermöglichen und gleichzeitig die notwendigen Anpassungen sicherheitstechnisch sowie finanziell zu meistern.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Hoch“ eingestuft.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Finanzen

Die Gesellschaft sieht sich vielfältigen finanziellen Risiken sowie Chancen gegenüber. Diese können sowohl im operativen Geschäftsbetrieb als auch in Finanzierungssachverhalten identifiziert werden.

Ein finanzielles Ungleichgewicht kann im ungünstigsten Fall zur Zahlungsunfähigkeit führen. Ursache hierfür kann eine nicht ausreichende Innenfinanzierung und/oder das Ausbleiben notwendiger Fremdfinanzierungen sein.

Finanzrisiken im operativen Bereich entstehen im Wesentlichen durch Schwankungen der Zinsen, Währungen sowie der Einkaufspreise für Rohstoffe und Materialien. Aufgrund kurzfristiger Geldanlagen im Rahmen der unterjährigen Liquiditätsreserven bestehen keine wesentlichen Risiken aus Zinsänderungen. Zur Vermeidung von Währungskursrisiken werden auf Fremdwährung abgeschlossene Geschäfte mit höheren Volumina zeitgleich kursgesichert.

Kurzfristige Liquiditätsrisiken aus Schwankungen der Zahlungsströme werden über ein rollierendes Liquiditätsplanungssystem frühzeitig erkannt. Zur Eindämmung von Ausfallrisiken betreibt SCHUMAG ein konsequentes Forderungsmanagement. Durch die Nutzung von echtem Factoring wird zurzeit ein Großteil des Ausfallrisikos - welches durch die Bonität unserer Kunden gemildert wird - auf die Factoring-Gesellschaft übertragen.

Die Entwicklung der Finanzlage betrachten wir anhand kurz-, mittel- und langfristiger Prognoserechnungen. Hierüber wird fortlaufend im Rahmen der Berichterstattung unseres Risikomanagers informiert. Aufgrund des geringen Umfangs der verfügbaren Liquidität können wesentliche Erlösrückgänge und/oder Kostensteigerungen dazu führen, dass das finanzielle Gleichgewicht gestört wird.

Unsere Liquiditätssituation konnte stabil gehalten werden. Bei einer Verschlechterung der Auftrags- und damit auch Finanzlage besteht aber weiterhin das Risiko, dass erforderliche zusätzliche Fremdfinanzierungen nicht rechtzeitig zur Verfügung stehen. Neue Finanzierungsmöglichkeiten werden weiterhin geprüft.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Hoch“ eingestuft.

Vermietung

SCHUMAG generiert Erträge aus der Vermietung von Gewerbeimmobilien, insbesondere durch die an die SMS group vermieteten Räumlichkeiten. Grundsätzlich ist ein Vermietungsrisiko für die gehaltenen Immobilien gegeben. Im Einzelnen bestehen wesentliche Risiken in der Prolongation oder Anschlussvermietung bei auslaufenden oder gekündigten Mietverhältnissen sowie in der mangelnden Zahlungsfähigkeit von Mietern und den sich daraus ergebenden Mietausfällen. Weitere potentielle Risiken bestehen in der Nachvermietung zu einem geringeren Mietzins und in erhöhten Aufwendungen bei der Neuvermietung.

Aktuell sind alle Mieterträge bis mindestens Ende 2018 vertraglich abgesichert. Darüber hinaus ist nach jetziger Markteinschätzung die Vermietungsfähigkeit der Immobilien gegeben, welche zudem durch nachhaltige Instandhaltungsmaßnahmen auch zukünftig gesichert wird. Bei Neuvermietungen wird die Bonität potenzieller Mieter eingehend geprüft und weiterhin das Ziel verfolgt, Mietverträge mit möglichst langer Laufzeit abzuschließen.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Niedrig“ eingestuft.

Externe Chancen und Risiken

Wasserschutzzonen

Ein seit Jahren andauerndes Verfahren zur Neuklassifizierung der örtlichen Wasserschutzzonen, nach der die bestehenden Maschinen der SCHUMAG Bestandsschutz besitzen, hinsichtlich Neuinvestitionen sowie der Nutzung vorhandener Gewerbeflächen aber umfangreiche Auflagen drohen, wurde im Berichtszeitraum nicht abgeschlossen. Das Unternehmen trägt mit einem umfassenden Abwasser- und Niederschlagswasserkonzept künftigen wasserwirtschaftlichen Veränderungen Rechnung.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Niedrig“ eingestuft.

Insolvenzforderung

Hinsichtlich der Forderungen der SCHUMAG gegen ihre ehemalige Muttergesellschaft Babcock Borsig AG i.l. wurde in Vorjahren wegen voraussichtlicher Uneinbringlichkeit eine vollständige Wertberichtigung vorgenommen. Aufgrund der Berichterstattung des Insolvenzverwalters erfolgte im Geschäftsjahr 2012/13 eine Wertaufholung in Höhe von EUR 1,5 Mio. Gemäß aktuellem Zwischenbericht des Insolvenzverwalters bestehen Risiken weiterhin hinsichtlich des Zeitpunktes des Zahlungszugangs sowie hinsichtlich möglicher Reduzierungen der Insolvenzquote. Diesen Risiken wurde durch die Berücksichtigung von Risikoabschlägen bei der Bewertung Rechnung getragen. Demgegenüber stehen Chancen aus weiteren Verbesserungspotenzialen der Insolvenzquote. Gegenüber dem Vorjahr sehen wir keine wesentliche Veränderung im Risikoprofil.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Niedrig“ eingestuft.

Gerichtsprozesse

Risiken aus Gerichtsprozessen umfassen solche Risiken, die aufgrund geführter oder erwarteter Gerichtsverfahren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage der Gesellschaft haben können.

Die Entwicklung unserer Tochtergesellschaft BR Energy GmbH erfolgte nicht erwartungsgemäß, so dass die operativen Aktivitäten vollständig eingestellt wurden. Das Risiko eines Ausfalls der investierten Mittel ist eingetreten. In den Geschäftsjahren 2010/11 bis 2015/16 erfolgten daher dem Vorsichtsprinzip entsprechend bereits Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe der investierten Mittel. Derzeit beschäftigen wir uns mit den verbliebenen Rechtsstreitigkeiten und deren kosteneffizienter Erledigung.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Niedrig“ eingestuft.

PROGNOSEBERICHT

Dieser Lagebericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der SCHUMAG beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf der Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die in den Prognosen zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken, wie die im Risikobericht angesprochenen, eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Nach der Einstellung der operativen Aktivitäten unserer Tochtergesellschaft BR Energy GmbH aufgrund ausbleibender Geschäftserfolge ruht der Geschäftsbereich derzeit und wird nicht weiter verfolgt. Die nachfolgenden Angaben beziehen sich daher nur noch auf den Geschäftsbereich Präzisionsmechanik.

Die Gesellschaft befindet sich trotz einer Vielzahl realisierter Restrukturierungsmaßnahmen sowie einer starken Marktstellung im Bereich niedriger Fertigungstoleranzen und einer beachtlichen Reputation im Markt weiterhin in einer nicht einfachen Situation. Wichtige Teilziele zur Stabilisierung des Unternehmens wurden erreicht. So konnte ein zusätzliches Projekt mit einem Bestandskunden zur Baugruppenfertigung und -Montage realisiert werden. Der daraus resultierende Effekt einer erhöhten Wertschöpfung konnte den umsatzbedingten Ertragsrückgang im Berichtsjahr jedoch nicht kompensieren, legt allerdings das Fundament für die künftige Ertragskraft der SCHUMAG. In Zukunft müssen wir uns wie bereits erwähnt auf unsere Kernkompetenzen konzentrieren und das Geschäft in den Marktnischen weiter ausbauen. Ferner soll die Baugruppenfertigung weiter intensiviert und ausgebaut werden. Für ein dahingehend erfolgreiches Vorhaben ist ein Reinraum marktseitig unabdingbar, so dass mit entsprechenden Investitionen im Geschäftsjahr 2016/17 begonnen wird.

Risiken bestehen bzgl. der finanziellen Ausstattung der Gesellschaft sowie eines erneuerungsbedürftigen Maschinenparks. Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in den Maschinenpark getätigt, welche durch Leasing und aus eigenen Mitteln realisiert werden konnten. Eine deutliche Risikoreduktion könnte hier erreicht werden, wenn die SCHUMAG in eine geregelte Finanzierung eintreten kann.

Der Einfluss der weiteren Entwicklung der Pensionsrückstellungen aufgrund der anhaltenden Niedrigzinspolitik auf das Ergebnis vor Steuern und das Eigenkapital lässt sich nur sehr schwer abschätzen.

Trotz der derzeitigen allgemeinen Marktunsicherheiten, der starken US-Dollar-Entwicklung sowie der aufgetretenen Abgasproblematik bei Dieselfahrzeugen gehen wir dennoch von einer Erholung der Nachfrage unserer Kunden und somit steigenden Umsatzerlösen aus. Ziel ist es, das Produktportfolio bei Bestandskunden hinsichtlich Einzelteilen und Baugruppen zu erweitern. Mit der Herstellung und dem Vertrieb von Baugruppen einher geht die Verbesserung der Preisqualität unseres Produktportfolios. Nach derzeitigem Stand rechnen wir für das Geschäftsjahr 2016/17 mit einer Gesamtleistung zwischen EUR 48 Mio und EUR 49 Mio. In gleicher Größenordnung werden die Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2016/17 erwartet.

Zur nachhaltigen Stabilisierung der Liquiditätssituation ist weiterhin ein striktes Liquiditätsmanagement erforderlich. Auf Basis der zugrunde gelegten Prämissen hinsichtlich der Umsatzausweitung und der dafür geplanten, in deutlich höherem Umfang notwendigen Investitionen planen wir mit einer Liquiditätsausstattung auf konstantem Niveau. Zum 30. September 2017 rechnen wir mit einem Liquiditätsgrad I, der deutlich über dem Niveau des Berichtsjahres liegt.

Weitere Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung sind eingeleitet und befinden sich in der Umsetzung. Zudem gilt es, die Gemeinkosten auf dem niedrigen Niveau des Geschäftsjahres 2015/16 nachhaltig zu stabilisieren. Unter Zugrundelegung des Szenarios mit der für uns höchsten Wahrscheinlichkeit rechnen wir durch die Verbesserung der Kostenstrukturen bei erhöhter Gesamtleistung für das Geschäftsjahr 2016/17 mit einer nennenswerten Verbesserung des EBIT. Die Einschätzung bezieht sich sowohl auf die nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelte Steuerungsgröße EBIT als auch auf das EBIT, das in unserem nach den Grundsätzen der IFRS aufgestellten Konzernabschluss ausgewiesen wird.

Aachen, 30. Dezember 2016

Schumag Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Johannes Ohlinger

SCHUMAG AKTIENGESELLSCHAFT, AACHEN

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. OKTOBER 2015 BIS ZUM 30. SEPTEMBER 2016

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Schumag Aktiengesellschaft, Aachen, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Schumag Aktiengesellschaft, Aachen. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 16. Januar 2017

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kamping
Wirtschaftsprüfer

Schwarz
Wirtschaftsprüfer

SCHUMAG AKTIENGESELLSCHAFT, AACHEN

VERSICHERUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. OKTOBER 2015 BIS ZUM 30. SEPTEMBER 2016

Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Aachen, 30. Dezember 2016

Schumag Aktiengesellschaft

Der Vorstand

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Ohlinger', written over a horizontal line.

Dr. Johannes Ohlinger

SEIT 1830

SCHUMAG

traditionell präzise

SCHUMAG Aktiengesellschaft

Postfach 52 02 64 | D-52086 Aachen

Nerscheider Weg 170 | D-52076 Aachen

Telefon Zentrale +49 24 08 12-0

Telefax Zentrale +49 24 08 12-218

Vorstand +49 24 08 12-211

Präzisionsteile +49 24 08 12-277

Normteile +49 24 08 12-285

E-Mail Präzisionsteile pt-sales@schumag.de

Normteile nt-sales@schumag.de

Internet www.schumag.de

Schumag Romania S.R.L.

Loc. Chisoda DN 59 Km 8 + 550 m stânga

307221 Chisoda / Timis

Rumänien

Telefon +40 2 56 2739-66

Telefax +40 2 56 2739-62

E-Mail s.ro@schumag.ro